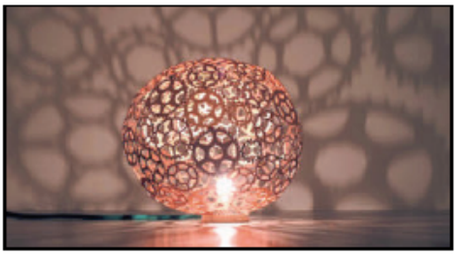
Die Ausstellung zum Recycling-Designpreis wird am Sonntag eröffnet. Sie ist bis zum 22. April im Marta (erste Etage) zu sehen. Fotos: Moritz Winde

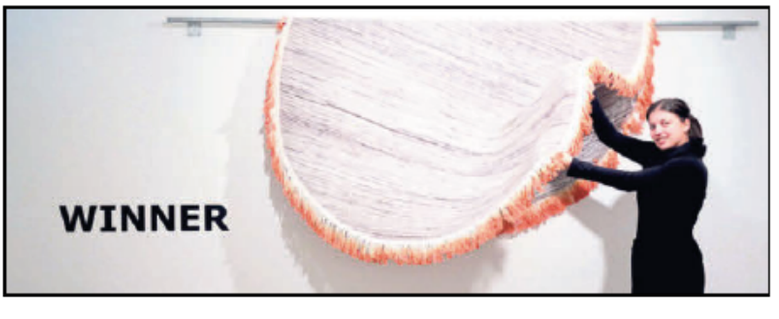
# Platz ist im kleinsten Futtersilo

## Recycling-Designpreis im Marta mit ungewöhnlichen Arbeiten



Aus Fahrrad-Ritzeln besteht diese ganz besondere Lampe.

Juror Oliver Schübbe hinter einem PC-Gehäuse, das Jan Petzold zu einer Bar gemacht hat.




Dieser Teppich aus ausrangierten Seilen gefällt der Jury am besten.

Von Hartmut Horstmann

**Herford (HK). Jedes Objekt könne zum Wohnraum werden, meint der Architekt Jan Körbes – und blickt aus dem Fenster eines Futtersilos. Zehn Personen finden dort Platz. Es ist der spektakulärste Beitrag der neuen Marta-Ausstellung.**

Vor dem Museumsgebäude hat der Berliner Architekt das vier Meter hohe ehemalige Futtersilo postiert. Das mobile Teehaus ist Teil der Ausstellung zum Recycling-Designpreis, der zum achten Mal verliehen wird. Eröffnung und Preisverleihung erfolgen am Sonntag, 28. Januar, ab 11.30 Uhr.

Ein ehemaliger PC wird zur Getränke-Bar, aus Seilen entsteht ein Teppich, ein Mix aus Ziegeln und Altglas führt zu dekorativen Wandfliesen: Mehr als 350 Designer aus 18 Ländern beteiligen sich an dem Wettbewerb – übers Internet erfolgt die Einsendung und Bewertung der Beiträge. Auf der Grundlage der Fotos und Erläuterungstexte berate und entscheide die Jury, sagt Marta-Direktor Roland Nachtigäller.

Obwohl von einem Recyclingpreis die Rede ist, sprechen die Verantwortlichen eher von Upcycling. Denn Upcycling bedeute sogar eine Wertsteigerung des Ausgangsmaterials, erläutert das Herforder Jury-Mitglied Oliver Schübbe. Als Beispiel nennt er die Sieger-Arbeit des Belgiers Sep Verboom. Sein Teppich »ROPE:rug« besteht aus ausrangierten Schiffstauen und Seilen, die von den Philippinen stammen. Wäre aus ihnen kein hochwertiger Teppich entstanden, wären die Seile als Müll im Meer gelandet.

Aus Ziegeln und Altglas hat Lea Schücking aus Kassel Wandfliesen angefertigt, die in edlen Braun- und Grüntönen schimmern. Mit diesem Beitrag belegt sie den zweiten Platz, der mit 1000 Euro dotiert ist. 2500 Euro gehen an den Sieger, auf dem dritten Platz landet Anna Sophie Flemmer aus Hannover für ihre blindengerechte Kleiderkollektion.

Auch Schüler und Auszubildende haben die Möglichkeit, Entwürfe einzureichen. 75 Bewerbungen erreichten die Jury – wobei drei Beträge aus Herford vorne liegen. Mona Hannemann und Marie Beckmann vom Ravensberger Gymnasium haben aus Fußbällen und Surfbrettern Ungewöhnliches geschaffen. Eine Klasse der Barlach-Realschule nutzt Jeanskleidung für eine Collage mit Herford-Ansichten.

Mehr Fotos im Internet
www.westfalen-blatt.de

Der Berliner Architekt Jan Körbes lässt aus einem alten Silo Wohnraum entstehen.

Aus einem Fußball und einer Wärmedecke kreiert Mona Hannemann Lampe und Obstschale.

Marie Beckmann entwickelt eine Sitzgelegenheit aus Surfbrettern. Fotos: (2) Horstmann